

Konzeption

DRK-Kindertagesstätte „Purzelbaum“



DRK Leipzig Land e.V.

Kita „Purzelbaum“

Sonnenweg 1

04416 Markkleeberg

Träger:

DRK-Kreisverband Leipzig-Land e.V.

Schulstraße 15

04442 Zwenkau

0. Inhaltsverzeichnis

0.	Inhaltsverzeichnis	2
1.	Einleitung.....	3
1.1.	Träger der Kita	3
1.2.	Unsere Einrichtung.....	3
1.3.	Gesetzliche Grundlagen.....	4
2.	Pädagogische Grundsätze.....	5
3.	Ziele und Methoden der pädagogischen Arbeit.....	6
3.1.	In unserer Kindertagesstätte gestalten wir unseren pädagogischen Alltag nach den Grundgedanken der Offenen Arbeit.	6
3.2.	In unserer Kindertagesstätte werden alle Bereiche des Sächsischen Bildungsplanes umgesetzt und spiegeln sich auch in unserem musikalisch / sprachlichen Profil wieder. ...	7
3.3.	Die Kinder haben in unserer Kindertagesstätte vielfältige Möglichkeiten, in einer lernanregenden Umgebung zu forschen, sich selbst auszuprobieren und eigene Erfahrungen zu sammeln.	8
3.4.	Unsere pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte ist geprägt von Partizipation und Beteiligung.	9
3.5.	In unserer Kindertagesstätte bereiten wir die Kinder während ihrer Kita – Zeit auf die Schule vor und legen dabei Wert auf das Erlernen von Fertigkeiten und auf die Entwicklung von Kompetenzen.....	10
3.6.	In unserer Kindertagesstätte gestalten wir notwendige Übergänge für die Kinder sensibel und beachten dabei individuelle Besonderheiten.	11
3.7.	In unserer Kindertagesstätte setzen wir den Schutzauftrag zum Kindeswohl und Kinderschutz um.	12
3.8.	Die Gesunderhaltung aller Kinder und Mitarbeiter liegt uns in unserer Kindertagesstätte am Herzen.....	12
3.9.	Wir arbeiten in unserer Kindertagesstätte eng mit den Eltern der Kinder zusammen, um unseren familienergänzenden Auftrag zu erfüllen.	13
3.10.	Alle Mitarbeiter haben in unserer Kindertagesstätte die Möglichkeit, an der Entwicklung unserer Einrichtung mitzuwirken.	14
4.	Ausblick.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5.	Literaturverzeichnis.....	15

1. Einleitung

1.1. Träger der Kita

Seit 2000 befindet sich unsere Kindertagesstätte in freier Trägerschaft mit dem Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Leipzig-Land e. V. Der pädagogische Auftrag der DRK - Kindereinrichtungen basiert auf den Grundsätzen des Roten Kreuzes und dem Leitbild der DRK-Kindertagesstätten. Die DRK Kindertagesstätten verstehen sich als familienergänzend und stellen dem Kind Erfahrungs- und Lernräume zur Verfügung, die über den Familienrahmen hinausgehen.

1.2. Unsere Einrichtung

Unsere Kindertagesstätte befindet sich seit Juni 2018 in einem neuen Gebäude im Sonnenweg in Markkleeberg Zöbigker in einem ebenerdigen Neubau in unmittelbarer Nähe des Cospudener Sees und des Waldgebietes Neue Harth. Die Gesamtkapazität beträgt 130 Kinder, wobei davon bis zu vier Integrationskinder aufgenommen werden können. Das Haus unterteilt sich in drei Gebäudeteile. Der mittlere Teil wurde als flexibler Bereich gebaut, der je nach Bedarf für 40 Kinder im Krippen- oder Kindergartenalter zur Verfügung steht und ist mit dem Gebäudeteil der 50 Kindergartenkinder durch ein offenes pädagogisches Konzept miteinander verbunden. Der dritte Teil des Hauses ist für 40 kleinere Krippenkinder vorgesehen und bietet somit unseren jüngsten Kindern in einem sogenannten „Nestchenbereich“ noch mehr Rückzugsmöglichkeiten und Zuwendung.

Team:

- Leiterin und Stellvertretende Leiterin mit dem Bachelorabschluss „Staatlich anerkannter Kindheitspädagoge“
- „Staatlich anerkannte Erzieher/-innen“
- Erziehungshelfer in Ausbildung zum/zur „Staatlich anerkannten Erzieher/-in“
- Technische Angestellte / Hausmeister

Kinder:

50 Kindergartenkinder

40 Krippenkinder

40 flexible Plätze Krippe oder Kindergarten je nach Bedarf

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 6.00-17.00 Uhr

Schließzeiten sind zwischen Weihnachten und Neujahr, an drei pädagogischen Tagen, an Brückentagen und zwei Wochen im Sommer (Eltern müssen sich für eine Schließzeit entscheiden, die jährlich immer zur gleichen Zeit ist – entweder 2 Wochen nach Pfingsten oder 3./4. Sommerferienwoche)

Essenversorgung:

Vollverpflegung durch die Firma

Leipzig Gourmet GmbH, Gustav Adolf Allee 15, 04158 Leipzig

1.3. Gesetzliche Grundlagen

In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir nach folgenden gesetzlichen Grundlagen:

- SGB VIII – Kinder- und Jugendhilfegesetz § 22 ff
- SGB VIII BKiSchG §§ 8 a/ 8 b vom 01.01.2012
- SächsKitaG (Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen)
- SächsSchulvorbVO (Sächsische Schulvorbereitungsverordnung)
- SächsQualiVO (Sächsische Qualifikations- und Fortbildungsverordnung pädagogischer Fachkräfte)
- Der sächsische Bildungsplan – ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Tagespflege
- SächsKitalIntegrVO vom 06.06.2017
- Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder – Ein nationaler Qualitätskriterienkatalog

Die Trägerkonzeption für Kindertagesstätten des DRK-Kreisverbandes Leipzig-Land e.V. mit seinen Grundsätzen und Leitlinien sind für uns Rahmenrichtlinie und Leitfaden unseres Handelns.

2. Pädagogische Grundsätze

- Für unsere pädagogische Arbeit hat der Grundsatz Menschlichkeit die größte Bedeutung. Wir achten die Kinder und Mitarbeiter/-innen als eigenständige Persönlichkeit und schaffen eine Atmosphäre, in der sich alle wohl und geborgen fühlen können.
- Unsere Kindertagesstätte steht allen Kindern offen, wir akzeptieren individuelle und gruppenspezifische Unterschiede im Sinne der Unparteilichkeit.
- Bei der pädagogischen Arbeit nehmen alle Mitarbeiter/-innen unserer Einrichtung eine bewertungsfreie Position ein, erkennen Zusammenhänge und verstehen das Gefühl des Ernstgenommenwerdens gegenüber allen Menschen.
- Alle Kinder haben die Möglichkeit, das Zusammenleben in der Kindertagesstätte mitzugestalten. Einen hohen Stellenwert hat für uns der Erwerb von sozialen Kompetenzen als Grundvoraussetzung zur Entwicklung von Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen und Selbstständigkeit.
- Der Grundsatz Unabhängigkeit bewahrt uns die Eigenständigkeit und gestattet uns eine Pädagogik zu leben, die Stärken und Interessen aller Beteiligten entspricht. Jedes Kind erhält vielfältige Möglichkeiten zum Forschen und Ausprobieren. Die pädagogischen Fachkräfte fördern die individuellen Bedürfnisse und schaffen für die Kinder somit die Voraussetzung, sich ein eigenes Bild von der Welt konstruieren zu können.
- Unsere Einrichtung vertritt die Universalität des Deutschen Roten Kreuzes, so dass andere Leistungsbereiche, umfassende Betreuung und Beratung für Familien, Angehörige und Mitarbeiter/-innen zur Verfügung stehen. Der Umgang der Mitarbeiter/-innen unseres Teams und die Zusammenarbeit mit den Eltern sind durch ein respektvolles demokratisches Miteinander, wertschätzende Kommunikation, Vertrauen, Anerkennung und Achtung einer jeden individuellen Person geprägt.
- Alle Leistungen und Vorgänge werden durch ein einheitliches Qualitätssystem nach DIN EN ISO 9001 überprüft, evaluiert und gesichert.

3. Ziele und Methoden der pädagogischen Arbeit

3.1. In unserer Kindertagesstätte gestalten wir unseren pädagogischen Alltag nach den Grundgedanken der Offenen Arbeit.

„Sind die Kinder klein, müssen wir ihnen helfen, Wurzeln zu fassen. Sind sie aber groß geworden, müssen wir ihnen Flügel schenken.“ (Indische Weisheit)

Dieses Zitat steht am Beginn unserer Konzeption und begleitet uns und die uns anvertrauten Kinder über die gesamte Kita – Zeit hinweg. Die kleinen Krippenkinder gewöhnen sich zuerst in einem kleinen „Nestchenbereich“ an den Alltag in unserer Kindertagesstätte, an neue Kinder und pädagogische Fachkräfte, aber auch an viele neue Eindrücke und Erfahrungen. Nach der Eingewöhnung unterstützen wir die Neugierde und Lernfreude der Kinder. Sie signalisieren uns, wieviel individuelle Aufmerksamkeit sie in kleinen Gruppen brauchen, aber auch wann und mit wem sie auf Entdeckungen in die anderen Räume und zu den anderen Kindern gehen möchten.

Mit zunehmenden Alter und Entwicklungsstand der Kinder, aber auch mit dem zunehmenden Vertrauen in uns, wächst ihr Bedürfnis, die Welt zu entdecken. Der kleine „Nestchenbereich“ reicht ihnen nicht mehr aus. Nach einem behutsamen Kennenlernen unseres Offenen Bereiches wechseln sie in die beiden Gebäudeteile, die durch ein offenes pädagogisches Konzept miteinander verbunden sind (*siehe Pkt. 3.6*).

Ein Vorurteil besagt, Offene Arbeit bedeute Chaos. Doch wer gute Offene Arbeit erlebt, ist erstaunt, wie ruhig es zugeht. Die Kinder „machen nicht, was sie wollen“, sondern sie können tun, was sie interessiert und begeistert. So lernen Kinder am effektivsten. Offene Arbeit hat demnach nichts mit offenen Türen zu tun, sondern mit der Offenheit von uns Erwachsenen, dass Kind in seiner Individualität anzuerkennen, uns auf seine Bedürfnisse einzulassen und es zu unterstützen. Dies bedarf einer guten Struktur unserer pädagogischen Arbeit, Rituale und liebevolle Bezugspersonen für die Kinder, um Ihnen Sicherheit zu geben.

Offene Arbeit betrachten wir als ein inklusives Konzept, d.h. offen für alle Kinder, niemand wird ausgegrenzt. Dieses pädagogische Konzept erweitert und sichert die Selbstbestimmungs- und Beteiligungsrechte für Kinder allen Alters und berücksichtigt die individuellen Besonderheiten jedes Einzelnen. Die Signale und das Wohlbefinden der Kinder stehen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

3.2. In unserer Kindertagesstätte werden alle Bereiche des Sächsischen Bildungsplanes umgesetzt und spiegeln sich auch in unserem musikalisch / sprachlichen Profil wieder.

Musik und Sprache haben viele Gemeinsamkeiten. Wird die Sprache mit musikalischen Elementen verbunden, beispielsweise beim Singen eines Liedes, werden zusätzliche Gehirnareale aktiviert als es beim bloßen Sprechen der Fall ist. Musik unterstützt so den Spracherwerb, ob Mutter- oder Fremdsprache. Doch Musik bewirkt noch viel mehr und wird häufig unterschätzt. Einige Beispiele dafür sind:

- Förderung des Wohlbefindens, denn da wo musiziert und gesungen wird, werden Emotionen angesprochen und ausgedrückt
- gemeinsames Musizieren fördert Zugehörigkeitsgefühl, Selbstbewusstsein aber auch Rücksichtnahme in der Gruppe
- Schulung des Gedächtnisses – Erweiterung des Wortschatzes
- Rhythmen und Notenwerte unterstützen die mathematische Bildung

Die Kinder und Erzieher/-innen unserer Kindertagesstätte nahmen 2016 am Projekt „Singende Kindergärten“ teil. Seit dieser Zeit haben sich Inhalte und Ideen im Kita-Alltag etabliert und musikalische Rituale für unsere Kinder entwickelt, wie z.B.:

- die musikalische Begleitung von Abläufen im Tagesablauf
- Tanz- und Bewegungsspiele bei Sport und Spiel
- Durchführung von Klangexperimenten
- musikalische Projekte, auch in Kooperation mit Musik- und Theaterpädagogen, sowie musizierenden Eltern
- Bauen von Musikinstrumenten
- viele verschiedene Musikinstrumente stehen den Kindern im Musikzimmer und im Krippenbereich unter Anleitung und/oder zur freien Verfügung bereit
- Zusammenarbeit mit einer Musikpädagogin:
 - alle Kinder unserer Kita nehmen einmal wöchentlich mit den pädagogischen Fachkräften an einem musikalischen Angebot mit ihr teil (dabei fällt ein zusätzlicher Unkostenbeitrag für die Eltern an)
 - Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte durch regelmäßige Fortbildungen
- Konzert – und Theaterbesuche in und außerhalb unserer Kita

- Durchführung von Musiknachmittagen für Eltern mit ihren Kindern, angeleitet durch die Musikpädagogin in Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften
- Aufführung kleiner Programme bei Festen und Feiern

Der Spracherwerb wird neben der musikalischen Förderung durch weitere Möglichkeiten ergänzt:

- im Innen- und Außenbereich finden die Kinder Rückzugsmöglichkeiten und kleine Leseecken mit altersgerechten Büchern
- wir unterstützen die Kommunikation einzelner Kindergruppen sowie das phantasievolle Geschichtenerzählen und Theaterspielen in der Gruppe / ein Theater- und Rollenspielraum lädt die Kinder dazu im besonderen Maße ein
- regelmäßig ist die DRK-eigene Rucksackbücherei und Märchentruhe in der Kita
- im Offenen Bereich können sich die Kinder im „Kinderbüro“ mit Zahlen, Mengen, Formen, Buchstaben sowie Schrift in verschiedenen Formen beschäftigen
- Garderoben, Badbereiche und Eigentumsfächer usw. werden zur Kennzeichnung persönlicher Sachen mit dem Namen der Kinder gekennzeichnet, somit lernen die Kinder schon frühzeitig den Sinn von Schrift kennen

3.3. Die Kinder haben in unserer Kindertagesstätte vielfältige Möglichkeiten, in einer lernanregenden Umgebung zu forschen, sich selbst auszuprobieren und eigene Erfahrungen zu sammeln.

Das Spiel ist die Haupttätigkeit der Kinder. Sie lernen dabei verschiedene Materialien kennen, können Werkzeuge ausprobieren, beraten und besprechen sich mit anderen Kindern und Erwachsenen.

- Themenräume im Offenen Bereich und die Themenbereiche im „Nestchenbereich“ werden als „Lernwerkstatt“ verstanden, deren Zweck für die Kinder durch die Einrichtung und Angebote selbsterklärend ist
- in den Themenräumen können Dinge und Erscheinungen über einen längeren Zeitraum untersucht und erforscht werden, Ideen können zu einem späteren Zeitpunkt weiterverfolgt, Materialien stehen gelassen werden
- die pädagogischen Fachkräfte sehen sich im jeweiligen Raum als Lernbegleiter für die Kinder
- die Räume erlauben vielen Kindern zur selben Zeit unterschiedlich aktiv zu sein

- jeder Raum hat für das Kind „Aufforderungscharakter“, der gut strukturiert und nach einem sinnvollen Ordnungsprinzip gestaltet ist
- Themenräume sind offene Lernformen für Kinder und regen sie zu eigenverantwortlichem Handeln und konzentriertem Arbeiten in selbstbestimmten Lernprozessen an
- auch wenn die Räume des Offenen Bereiches in verschiedene Themen unterteilt sind, gibt jeder einzelne Raum den Kindern, entgegen einiger Vorurteile, viele Möglichkeiten verschiedene Bildungsbereiche des Bildungsplanes zu fördern

3.4. Unsere pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte ist geprägt von Partizipation und Beteiligung.

Was die Kinder brauchen, zeigen sie uns mit ihren Interessen und in ihren Bedürfnissen. Den Spuren der Kinder zu folgen und einen Rahmen zu schaffen, in dem für sie möglich ist, was sie gern tun, zeichnet gute pädagogische Arbeit aus. Kinder streben von Anfang an nach Unabhängigkeit, Eigenständigkeit und danach, sich einzubringen. Dazu müssen sie weder motiviert noch erzogen werden. Welche Chancen sie haben, in diesem Streben weiterzukommen, ist davon abhängig, ob sie sich darin üben können. Beteiligung und Eigenverantwortung erlernt man nur, indem man sie erproben kann. Partizipation im Sinne von Teil haben, Teil sein, sich einbringen und mitentscheiden, ist die Voraussetzung dafür, Verantwortung in der Gemeinschaft zu übernehmen. Unser pädagogisches Konzept der Offenen Arbeit bietet den Kindern ein entsprechendes Übungsfeld.

Partizipation und Mitspracherecht zeigen sich nicht alleine während der Spielzeiten, sondern in allen Bereichen des Tagesverlaufes:

- Gesprächskreise und Reflexionsrunden in den Bezugskreisen und situationsbedingte kleine und große Gesprächsrunden für Absprachen zu Aktivitäten, Wünschen und Bedürfnissen
- die Kinder machen in der Kita die Erfahrung, dass sie mit ihren individuellen Wünschen und Vorschlägen gehört werden, aber auch, dass es in einer großen Gruppe viele verschiedene Meinungen geben kann, über die man sich unterhalten, streiten und einigen kann
- gewaltfreie Kommunikation ist dabei ein ebenso wichtiges Ziel, wie das Besprechen von Konfliktlösungen – mit zunehmendem Alter übernehmen die Kinder dabei immer mehr Eigenverantwortung

- Frühstück und Vesper können die Kinder im Offenen Bereich aus einer bereitgestellten Vielzahl einzelner Komponenten und innerhalb eines Zeitrahmens selbst zubereiten und somit entscheiden, was und wieviel sie essen möchten / im „Nestchenbereich“ können sie aus verschiedenen Angeboten selbst auswählen
- das Mittagessen findet innerhalb von festgelegten Zeiten statt / was und wieviel die Kinder vom angebotenen Menü essen möchten, entscheiden sie selbst
- Schlafenszeiten richten sich sowohl im „Nestchenbereich“ als auch im Offenen Bereich nach dem jeweiligen Schlafbedürfnis des Kindes, d.h. es gibt ganztägig Rückzugsmöglichkeiten zum Ausruhen oder Schlafen, während der Mittagszeit gibt es im Offenen Bereich Gruppen für sogenannte „Nichtschläfer“ und „Schläfer“

3.5. In unserer Kindertagesstätte bereiten wir die Kinder während ihrer Kita – Zeit auf die Schule vor und legen dabei besonderen Wert auf die Entwicklung von Kompetenzen.

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind immer bestrebt, das Kind auf die Schule und das spätere Leben vorzubereiten und sie dafür mit zahlreichen Fähigkeiten und Fertigkeiten auszustatten. In der heutigen schnelllebigen Zeit ist es schwer vorhersehbar, welche Fertigkeiten sie im Einzelfall dafür benötigen. Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es deshalb, Lernfreude und Neugierde zu wecken und ihnen vielfältige Kompetenzen mit auf den Weg zu geben.

Was braucht ein Kind für Kompetenzen für die Schule oder besser für das ganze Leben?

- Ausdauer und Durchhaltevermögen
- Selbstbewusstsein und Selbstorganisation
- Konzentration über einen längeren Zeitraum
- Offenheit und Toleranz
- Kreativität und Flexibilität
- Lust und Neugier
- Fähigkeit zur Kommunikation, Kritikfähigkeit und Selbstreflexion ...

Unser pädagogisches Konzept sowohl im „Nestchenbereich“ als auch im Offenen Bereich bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, diese Kompetenzen zu erlernen. Pädagogische Fachkräfte beobachten die Selbstbildungsprozesse der Kinder, unterstützen und bieten Hilfe an, wenn es notwendig ist und geben viele Freiräume sich selbstbestimmend auszuprobieren.

Als Beobachtungsinstrument werden in unserer Kindertagesstätte Bildungs- und Lerngeschichten eingesetzt, die dem Kind seine Stärken reflektieren und so zur Entwicklung seines Selbstvertrauens und seiner Entdeckerfreude beitragen. Alles das, was ein Kind mit Freude selbst entscheiden und tun kann, regt seine Lernprozesse und Neugierde an und wird in Erinnerung bleiben und noch lange das weitere Handeln beeinflussen.

3.6. In unserer Kindertagesstätte gestalten wir notwendige Übergänge für die Kinder sensibel und beachten dabei individuelle Besonderheiten.

Das Wohlbefinden unserer Kinder liegt uns besonders am Herzen, daher soll es Veränderungen als positive Herausforderung und Stärkung seiner individuellen Persönlichkeit erleben.

Eingewöhnung:

- die Eingewöhnung ist angelehnt an das „Berliner Modell“ und richtet sich vor allem nach den individuellen Besonderheiten jedes einzelnen Kindes

Wechsel vom „Nestchen“ zum Offenen Bereich:

- die Räume des Offenen Bereiches werden zu bestimmten Zeiten auch von den Kindern des Nestchenbereich mit ihren Erzieher/-innen genutzt
- die Kinder wechseln in der Regel zu Beginn eines neuen Schuljahres aus dem Nestchenbereich in den B-Teil des Offenen Bereiches und erkunden in der ersten Zeit als feste Gruppe mit ihren Bezugserzieher/-innen die verschiedenen Themenräume

Wechsel in die Grundschule:

- für die Kinder im letzten Jahr der Kita – Zeit, gibt es innerhalb unserer Kindertagesstätte verschiedene Vorschulprojekt:
 - einmal wöchentlich treffen sich die Vorschulkinder zum „Entdeckertag“
 - die Themen finden sich gemeinsam mit den Kindern oder aus gegebenen Situationen und Anlässen
 - die Fingerfertigkeit als Voraussetzung zum Schreiben, aber auch das Spielen von Teamspielen, bei denen es auf den Zusammenhalt der Gruppe ankommt, finden hier noch einmal eine besondere Beachtung
- es besteht eine Kooperation mit der Grundschule Markkleeberg Mitte

3.7. In unserer Kindertagesstätte setzen wir den Schutzauftrag zum Kindeswohl und Kinderschutz um.

Die uns anvertrauten Kinder achten wir als eigenständige Persönlichkeiten. Alle Mitarbeiter/-innen sind nach §72 SGB VIII im Bereich der Aufgaben und Verfahrensabläufe geschult und achten das Kindeswohl als höchstes Gut.

Dabei sehen wir uns in der Verantwortung, Kinder vor jeglicher Form von physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt zu schützen. Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist es dabei, präventiv tätig zu sein, indem wir Kindern einen sicheren Raum bieten, in dem ihre Bedürfnisse gesehen und berücksichtigt werden und in dem sie sich als Teil einer gleichberechtigten Gemeinschaft erleben. Wir unterstützen Kinder dabei, ihre Gefühle und Grenzen wahrzunehmen, sich dafür einzusetzen und sich ggf. zu wehren oder Unterstützung zu holen, wenn sich andere über diese Grenzen hinwegsetzen.

Grundlage unseres Handelns ist der für alle Einrichtungen unseres Trägers geltende Standard „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“, der das Vorgehen im Falle von institutioneller Kindeswohlgefährdung, häuslicher Gewalt und Übergriffen unter Kindern regelt.

Wir erarbeiten fortlaufend ein Kinderschutzkonzept, welches die grundlegenden Handlungsstrategien innerhalb unserer Einrichtung festlegt. Dieses Konzept beinhaltet unter anderem einen Verhaltenskodex und ein sexualpädagogisches Konzept und enthält Richtlinien zu Themen wie Partizipation, Beschwerdemöglichkeiten und Kooperationen.

Alle Erzieher/-innen unserer Einrichtung haben die Möglichkeit, regelmäßig an internen und externen Weiterbildungen teilzunehmen, um vorhandene Kenntnisse im Bereich der Kinderrechte, Kindeswohldefinition und Kindeswohlgefährdung weiterzuentwickeln und auszubauen. Außerdem besteht die Möglichkeit, speziell ausgebildete Fachkräfte im Kreisverband zu kontaktieren.

3.8. Die Gesunderhaltung aller Kinder und Mitarbeiter/-innen liegt uns in unserer Kindertagesstätte am Herzen.

Wir haben das Angebot der Vollverpflegung, d.h. wir stellen den Kindern ein gesundes Frühstück, Mittagessen und Vesper bereit (*siehe Pkt. 3.4*).

- im Offenen Bereich nehmen die Kinder die Mahlzeiten im „Kinderrestaurant“ oder in der Kinderküche ein

- in der Kinderküche können die Kinder zu bestimmten Zeiten mit einer pädagogischen Fachkraft selbst kochen und backen, sowie sich mit gesunder Ernährung spielerisch auseinandersetzen
- wir haben in der Kita eine Erzieherin mit der Ausbildung zum „Genussbotschafter“
- Eltern bringen Obst und Gemüse mit, welches die Mahlzeiten zusätzlich bereichert
- ungesüßte Getränke stehen den Kindern ganztägig zur freien Verfügung bereit
- der Aufenthalt im Freien ist bei jeder Witterung möglich
- alle Kinder können an festgelegten Waldtagen teilnehmen

3.9. Wir arbeiten in unserer Kindertagesstätte eng mit den Eltern der Kinder zusammen, um unseren familienergänzenden Auftrag zu erfüllen.

- alle Eltern haben die Möglichkeit zur Mitarbeit im Elternrat / Förderverein
- einmal jährlich werden die Eltern von den Erzieher/-innen zu einem Entwicklungsgespräch eingeladen, um Entwicklungsschritte des Kindes feststellen und aufzeigen zu können
- als Beobachtungsverfahren verwenden wir einerseits „Bildungs- und Lerngeschichten“ und orientieren uns an der Entwicklungstabelle von „Beller und Beller“
- der Informationsaustausch zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern über besondere Begebenheiten und Vorkommnisse von zu Hause und innerhalb des Tagesgeschehens in der Kita wird durch Tür- und Angelgespräche oder kleine „Übergabehefte“ sichergestellt, zusätzliche Elterngespräche finden je nach Bedarf und Möglichkeit statt
- Eltern haben die Möglichkeit, bei Aktivitäten der Kita mitzuwirken und während des Kitaalltages zu hospitieren
- es finden für Eltern regelmäßige Angebote statt, wie Elternnachmittage, Elternabende und Elternworkshops, um mit den pädagogischen Fachkräften zu pädagogischen Themen ins Gespräch zu kommen
- Durchführung von Eltern – Kind – Nachmittagen zu verschiedenen Themen
- Erste Hilfe Lehrgänge für interessierte Eltern können angeboten werden
- alle zwei Jahren führen wir eine Elternbefragung zur Kundenzufriedenheit durch

- Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, Ideen und Beschwerden durch ein im Qualitäts- handbuch festgeschriebenes Beschwerdemanagement mitzuteilen

3.10. Alle Mitarbeiter/-innen haben in unserer Kindertagesstätte die Möglichkeit, an der Entwicklung unserer Einrichtung mitzuwirken.

- die pädagogischen Fachkräfte überprüfen, verbessern und sichern die Qualität unserer pädagogischen Arbeit und organisatorischer Abläufe durch geeignete Qualitätsverfahren
- Möglichkeit zu internen und externen Fortbildungen, um sich stetig weiterzuentwickeln
- Teambesprechungen im Gesamtteam und/oder Kleinteam, Leitungsteambesprechungen werden für pädagogische Themen, organisatorische Absprachen und zur kollegialen Fallberatung genutzt

4. Ausblick

Die Planung unserer pädagogischen Arbeit, struktureller und organisatorischer Abläufe für unsere Kindertagesstätte im Sonnenweg wurde im Team mit allen pädagogischen Fachkräften in einem langen Prozess intensiv beraten, diskutiert und festgelegt, wie sie jetzt in dieser Konzeption zu lesen sind.

Die Grundideen werden Bestand haben, die vielen beschriebenen Details werden sich in der Praxis fortwährend etablieren müssen. Wir sind offen, uns von den Kindern immer wieder neue Wege zeigen zu lassen und getroffene Entscheidung im Team zu hinterfragen und ggf. zu verändern.

Offene Arbeit, so wie wir sie unter Pkt. 3.1 beschrieben haben, schließt auch die Offenheit und Neugierde von uns ein, Dinge neu zu entdecken und Veränderungen zuzulassen.

Das Haus, die Umgebung, die Kinder, Eltern und neue Mitarbeiter/-innen unserer Kindertagesstätte werden uns immer wieder auf viele interessante Möglichkeiten stoßen lassen.

5. Literaturverzeichnis

- Altenmüller, E.: Neuronale Auswirkungen musikalischen Lernens im Kindes- und Jugendalter und Transfereffekte auf Intelligenzleistungen, In: Macht Mozart schlau? Die Förderung kognitiver Kompetenzen, In: Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.) Bd.18, Bonn, Berlin, 2006, unter http://www.bmbf.de/pup/macht_mozart_schlau.pdf
- Amberg Schneeweiß, S.: Singen macht glücklich, Atem-Körper-Stimme, Verlag „Edition Neue Wege“, Gössing, Österreich, 2006
- Bastian, H. G.: Musik(v)erziehung – Denkipulse, Wißner Verlag Augsburg, 2012
- Deutscher Musikrat (Hrsg.): Musik bewegt – Positionspapiere zur musikalischen Bildung, Berlin, 2005 unter http://www.musikrat.de/fileadmin/Musikpolitik/DMR_Broschuere_Musik_bewegt_final.pdf
- Deutsches Jugendinstitut: Kinder in den ersten drei Lebensjahren, Grundlagen für die kompetenzorientierte Weiterbildung, Ein Wegweiser der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogischer Fachkräfte (WIFF), München, 2011
- dm-Initiative, Zukunftsmusiker-Singende Kindergärten, Karlsruhe, Ziele, unter: <http://www.zukunftsmusiker.de/singende-kindergaerten/ziele>
- Fuchs, M. (Hrsg.): Kinder- und Jugendstimme Bd. 1, Singen und Lernen, Logos Verlag, Berlin, 2007
- Haug-Schnabel, G./ Bense, J. (Hrsg.), Offene Arbeit in Theorie und Praxis, Kindergarten heute, Verlag Herder, Freiburg i. Br., 2007
- Hoffsommer, J./ Hohn, A./ Larraß, S./ Schreiber, A./ Schmidt, A., Demokratie von Anfang an, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Berlin, 2011
- Leu, H. R./ Fläming, K./ Frankenstein, Y./ Koch, S./ Pack, I./ Schneider, K. / Schweiger, M., Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.): Bildungs- und Lerngeschichten, Verlag das Netz, Weimar, Berlin, 2007
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales (Hrsg.): Sächsischer Bildungsplan – Ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Kinderkrippen und Kindergärten, Verlag das Netz, Weimar, Berlin, 2006
- Von Balluseck, H.: Professionalisierung der Frühpädagogik, Verlag Barbara Budrich, Opladen, 2008